

WIRTSCHAFT BLEIBT AUF WACHSTUMSKURS

Die Konjunkturprognosen des Bundes gehen in ihrer Sommerprognose von einem Wirtschaftswachstum von 2,4 Prozent in diesem Jahr aus. Sie stützt sich dabei zum einen auf die weiterhin positive Entwicklung der globalen Konjunktur. Sie kurbele «international die Nachfrage nach Schweizer Produkten» an, heisst es in der Prognose. Zum Exportwachstum trage dabei weiterhin auch der wieder schwächere Kurs des Franken bei. Zum anderen sehen die Experten das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zunehmend durch die Binnenwirtschaft gestützt. Insbesondere im Bereich der Ausrüstung gehen sie von verstärkten Investitionen der Unternehmen aus. Die Ausweitung der Kapazitäten wird sich ihnen zufolge auch auf den Arbeitsmarkt auswirken. Hier sagen die Experten der Beschäftigung einen Anstieg von insgesamt 1,5 Prozent in diesem Jahr voraus. Den Reallöhnen hingegen wird aufgrund stark gestiegener Preise für Erdöl und andere Importprodukte nur ein verhaltenes Wachstum prognostiziert. Im kommenden Jahr werde das Wachstum der Weltwirtschaft hingegen nach einer starken Periode wieder abflachen, heisst es in der Prognose weiter. Der Schweiz wird dennoch «eine solide BIP-Wachstumsrate von 2,0 Prozent» für 2019 prognostiziert. Im Zuge des weiterhin dynamischen Wachstums soll die Arbeitslosenquote 2019 auf 2,5 Prozent zurückgehen. hs

ABB SCHENKT ZÜRICH SCHNELLADESTATIONEN

ABB schenkt der Stadt Zürich laut einer Medienmitteilung 30 Schnellladestationen vom Typ Terra 54. Diese seien «ideal für die Bedürfnisse der Stadt». An den Stationen können sowohl Elektroautos als auch Elektrobusse und Elektrolastwagen «in nützlicher Frist» für eine Reichweite bis zu 300 Kilometer geladen werden. Die Suche nach den geeigneten Standorten läuft bereits. Die Stationen sollen an öffentlich zugänglichen Orten in der Stadt Zürich und der näheren Region installiert werden. «Elektromobilität hat für die Zukunft des Verkehrs in Städten wie Zürich ein noch brach liegendes Potenzial. Dieses wollen wir ausschöpfen und unterstützen ABB bei der Suche nach Standorten und Betreibern für die Ladestationen», wird Stadtpräsidentin Corine Mauch zitiert. Das Geschenk werde die Stadt im Bereich Elektromobilität «einen weiteren Schritt vorwärts bringen». ABB ist 1988 aus der Fusion der schwedischen ASEA und der Schweizer BBC hervorgegangen. Seither ist das Unternehmen den Angaben zufolge eng mit der Stadt Zürich verbunden. So befindet sich auch der Hauptsitz des Konzerns in Zürich Oerlikon. Insgesamt ist ABB in 100 Ländern tätig und beschäftigt rund 135.000 Mitarbeitende. ssp

Mit Mut zum persönlichen Erfolg



Petra Rüegg zeigt, wie es gelingt, mehr Persönlichkeit zu entwickeln.

Foto: zVg

Frauen, die wissen möchten, was in ihnen steckt und sich die Kompetenz des selbstbewussten Auftritts aneignen wollen, sind im Impulsseminar von Petra Rüegg genau richtig. Im Rahmen der regelmässig durchgeführten Female Business Seminars zeigt die Expertin für Servicekultur und Inhaberin der QPM Marketing Services den Teilnehmerinnen, wie es gelingen kann, quasi aus eigenen Kräften ihre Stärken zu aktivieren, indem typische Hemmschwellen und Ängste überwunden werden können. Denn wenn es einem gelingt, den Mut zu entwickeln und sich nicht (mehr) zu scheuen, selbst im Rampenlicht zu stehen, können unentdeckte Fähigkeiten aus sich herausgeholt werden, von denen man langfristig profitiert. Petra Rüegg moderiert professionell, räumt aber auch der Erholung durch kreative Denkpausen genügend Raum ein. Das Impulsseminar richtet sich an alle Businesswomen, die qualitativ ihre eigene Persönlichkeit gezielter einsetzen möchten.

onell, räumt aber auch der Erholung durch kreative Denkpausen genügend Raum ein. Das Impulsseminar richtet sich an alle Businesswomen, die qualitativ ihre eigene Persönlichkeit gezielter einsetzen möchten.

www.femalebusinessseminars.ch

FEMALE BUSINESS IMPULSSEMINAR

- Was?** FBS Impulsseminar: Mehr Mut zur Persönlichkeit – Zeigen Sie, was in Ihnen steckt!
- Wann?** 4. Juli 2018, 17.00 bis 20.30 Uhr
- Wo?** Ideation Space, Witzig The Office Company, Würzgrabenstrasse 5, 8048 Zürich

Fête des Vignerons 2019

Das Motto der Fête des Vignerons 2019 lautet: «Die Fête des Vignerons, eine lebendige Tradition». Dies spiegelt sich auch bei der aktuellen Frühlingskampagne im vom Lausanner Grafikstudio Balmer Hählen kreierten Sujet wider, das einen Star vor weinbaulichem

Dekor zeigt. Gleichzeitig deutet die rot-weiße Gestaltung die traditionellen Farben der Confrérie des Vignerons an, die das Fest 2019 zum 12. Mal organisiert. Der weltweit einmalige Festakt wird einmal pro Generation in Vevey gefeiert. Die Fête des Vignerons hat sich

von einem einfachen Strassenumzug im Jahr 1797 zu einem riesigen Bühnenspektakel entwickelt, bei dem die besten Winzer der Region gekürt werden. Das Fest, das vom 18. Juli bis 11. August 2019 stattfinden wird, ist eine kulturelle wie künstlerisch-zeitgenössische Interpretation des Lebens der Winzer und der Tagelöhner in den Weinbergen.

Im Dezember 2016 wurde die Fête als erste lebendige Tradition von der UNESCO in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen. Für jede Durchführung werden eigens Aufführungen, Bauten, Kostüme und Musikwerke durch die Mitwirkenden geschaffen. Die Arena für das Spektakel umfasst eine Fläche von 14 000 m² und weist 20 000 Sitzplätze auf. Die vier Hochbühnen sind je 300 m² gross. Die Bauweise der Arena ist den terrassierten Weinbergen nachempfunden und soll gleichzeitig die Eleganz eines Theaters aufweisen. Es werden eine Million Besucher erwartet. Neben Graubünden, St. Gallen, dem Thurgau und den beiden Appenzell wird der Kanton Aargau unter dem Motto «Cirque d'ArgoVin» seine Weintradition verbunden mit der

Zirkustradition am Winzerfest in Vevey 2019 vorstellen.

www.fetedesvignerons.ch

PREISE UND TICKETS

Es gibt verschiedene Preiskategorien, die in diesem Sommer bekanntgegeben und auf der Website www.fetedesvignerons.ch veröffentlicht werden. Die Tickets für den Anlass sind ab dem 17. September 2018 an der Vorverkaufsstellen von Starticket (Manor, Die Post, Coop City) und auf www.fetedesvignerons.ch erhältlich.



REALLÖHNE SIND 2017 GESUNKEN

Die Reallöhne in der Schweiz sind erstmals seit 2008 wieder gesunken. Das hat zum einen mit der Teuerung zu tun: Mit 0,5 Prozent war sie 2017 so hoch wie schon seit langem nicht mehr. Zum anderen sind aber auch die Nominallöhne mit 0,4 Prozent nur schwach gestiegen, wie das Bundesamt für Statistik mitteilt. Damit scheint die Zeit der steigenden Löhne vorerst zu Ende zu sein. Zum Vergleich: In den Jahren 2013 bis 2017 sind die Reallöhne um durchschnittlich 0,9 Prozent gestiegen. Der relativ geringe Anstieg der Nominallöhne trifft sowohl den sekundären Sektor, also Industrie und Gewerbe, als auch den tertiären Sektor, also die Dienstleistungen. In beiden Sektoren sind die Nominallöhne um 0,4 Prozent gewachsen. Der Unterschied zwischen den Branchen ist allerdings erheblich. So meldeten die Hersteller von Holzwaren, Papier und Druckerzeugnissen eine Nominallohnsteigerung von 1,3 Prozent, die Medien- und Telekommunikationsbranchen von 1,2 Prozent, die Uhrenhersteller von 0,8 Prozent und der Maschinen- und Fahrzeugbau sowie die Versicherungen von 0,7 Prozent. Da bleibt auch bei Abzug der Teuerung noch ein Plus im Portemonnaie. Dagegen gingen die Löhne bei den Herstellern von Metallerzeugnissen auch nominal um 0,2 Prozent und von Kunststoffwaren um 0,3 Prozent zurück. stk

Anzeige

Hier bringt mir Reisen echten Mehrwert – Geld

Reisen mit tap | corporate bringt Ihrem Unternehmen und Ihren Mitarbeitern Vorteile: Ein Teil der Reisekosten wird als Guthaben angerechnet.

- Sammeln Sie Guthaben mit Ihren Flügen
- Verwenden Sie Ihr Guthaben für Flüge, Produkte und Serviceleistungen
- Victoria Kunden sammeln gleichzeitig Meilen
- Erhalten Sie 9 € Gutschrift bei Anmeldung

Jetzt anmelden auf

tapcorporate.com

tap | corporate



AIRPORTUGAL

A STAR ALLIANCE MEMBER 

AMAG GRÜNDET INNOVATIONSLABOR

Der Autohändler AMAG will ein Innovation & Venture Lab im Grossraum Zürich gründen. Dort sollen gemeinsam mit Universitäten und Start-ups neue Mobilitätstrends aufgespürt werden. Das Labor wird auch mit Volkswagen zusammenarbeiten. Das Labor soll am 1. Juli gegründet werden und im zweiten Halbjahr 2018 den operativen Betrieb aufnehmen, wie die AMAG Gruppe in einer Mitteilung schreibt. Es soll an Innovationen in den Bereichen Elektromobilität, Connectivity sowie Mobility as a Service arbeiten. Dabei soll es sich mit Universitäten und Jungunternehmen vernetzen. Ausserdem wird sich das Labor mit Initiativen des Autobauers Volkswagen auseinandersetzen und sich auch mit anderen Technologiepartnern in Europa austauschen. «Um Marktnähe und optimalen Austausch mit Start-ups, Acceleratoren, Hochschulen und Kooperationspartnern sicherzustellen, wird der Sitz des Labs voraussichtlich im Grossraum Zürich in einem Co-Working-Umfeld sein», heisst es in der Mitteilung. Geleitet wird das Labor von Philipp Wetzel, der seit 2012 bei AMAG tätig ist. Als Director Marketing & Business Development, Digitalchef und Mitglied der Geschäftsleitung der AMAG Import AG war er unter anderem federführend bei der Erarbeitung der gruppenweiten Digitalstrategie. ssp

LEITFADEN FÜR EXPORTIERENDE KMU

Das Schweizerische Institut für Entrepreneurship (SIFE) der HTW Chur hat im Rahmen eines von der Innosuisse finanzierten Projekts den Kenntnisstand von Schweizer KMU im Bereich Exportbestimmungen ausgelotet, informiert die HTW Chur in einer Mitteilung. Dazu wurden 364 im Aussenhandel tätige Unternehmen der deutsch- und französischsprachigen Schweiz befragt. Den Ergebnissen zufolge schätzten 62 Prozent der Befragten ihre potenzielle Exportbewilligungspflicht falsch ein. Sie riskieren damit, beim Exportieren ihrer Produkte Gesetze zu verletzen. Solche Gesetzesverstöße schaden der Reputation des Unternehmens und können darüber hinaus zu empfindlichen Bussen oder sogar zum Marktausschluss führen. Umgekehrt führe «fundiertes Wissen über rechtliche Bestimmungen» im Falle von gelockerten Exportbestimmungen «zu attraktiven Marktchancen», heisst es weiter in der Mitteilung. Um Schweizer KMU das Agieren auf dem Weltmarkt zu erleichtern, wird das SIFE daher einen Teil seiner in den Befragungen gewonnenen Erkenntnisse «allen auslandsorientierten Schweizer Unternehmen in Form eines Leitfadens kostenlos zur Verfügung» stellen. Im Leitfaden werden die vier entscheidenden «W-Fragen» anhand eines fiktiven Beispielunternehmens beantwortet, erläutert die Hochschule in der Mitteilung. Schritt für Schritt wird so geprüft, was und wohin exportiert werden soll, wer in den Handel involviert ist und wofür die exportierten Güter oder Technologien dienen sollen. hs

Der Nachfolgebus auf Touren



Am 31. Mai 2018 trafen sich im Kunsthaus Zürich zahlreiche Unternehmensnachfolgeexperten, um KMU-Unternehmer kostenlos zu beraten.

TEXT INÈS DE BOEL

Im Rahmen der von Carla Kaufmann, Inhaberin der companymarket AG, ins Leben gerufenen Initiative «Nachfolgebus» nahmen rund 50 Unternehmer und potentielle Käufer die Gelegenheit wahr, sich in Einzelgesprächen mit Nachfolge-Experten rund um das Thema Nachfolgeregelung umfassend zu informieren. Die aktive und rechtzeitige Auseinandersetzung ist wichtig, denn derzeit schliessen in der Schweiz 14 KMU täglich aufgrund fehlender Nachfolge. Regierungsrätin Carmen Walker Späh, selbst KMU-Unternehmerin, betonte in ihrer Begrüssungsrede, dass die KMU das Rückgrat der Wirtschaft bilden und das Thema der Nachfolge seit Längerem auf der Agenda der Volkswirtschaftsdirektion stehe. Walker Späh führte aus: «Die Nachfolgeregelung ist eines der am meisten unterschätzten Themen unserer Wirtschaft. Es ist wichtig, dass wir Wirtschaft und Gesellschaft dafür sensibilisieren.»

Bei der nachfolgenden Podiumsdiskussion gingen Natalie Spross Döbeli,

CEO Spross Holding AG, und Franziska Müller Tiberini, Inhaberin der Familienunternehmen.ch AG, auf wesentliche Probleme bei der familieninternen Nachfolge ein. Fazit: Familienunternehmer warten zu lange ab, ihre Nachfolge innerhalb der Familie zu regeln. Eine weitverbreitete Schwierigkeit, so Müller Tiberini, sei auch der sog. verdeckte Markt, d.h., dass Unternehmer zu wenig aktiv in der Öffentlichkeit einen Nachfolger suchten. Bei der anschliessenden Tischmesse standen Experten rund um die Themen Finanzierung bei Firmenkauf- und verkauf Rede und Antwort. Der Anlass endete mit einem geselligen Apéro.

www.nachfolgebus.ch

LETZTE TOURSTATION «NACHFOLGEBUS»

28. Juni Schwyz, Standort: Schuler Weine St. Jakobs Kellerei, Franzosenstrasse 10, 6423 Seewen SZ



Natalie Spross-Döbeli über die gelungene Nachfolge im Familienunternehmen. Foto: zVg

Gute Aussichten

TEXT INÈS DE BOEL

Am 12. Juni trafen sich die Mitglieder der Handelskammer Deutschland-Schweiz zu ihrer 106. Mitgliederversammlung im Hotel The Dolder Grand. Der Anlass war sehr gut besucht, was zweifellos auch am diesjährigen Gastredner Ulrich Spiesshofer, CEO von ABB Ltd., lag. In seiner Begrüssungsrede wies Präsident Jürg Läderach auf die weiterhin guten Konjunkturaussichten der Schweiz hin. 2017 sei mit plus 4 Prozent an Exporten nach Deutschland und plus 8 Prozent Importen aus Deutschland ein erfolgreiches Handelsjahr gewesen.

Die Konjunkturergebnisse seien auch der starken Vernetzung der Schweiz mit der EU zu verdanken. Zu offenen Märkten und den Rahmenabkommen gebe es keine Alternative, zeigte sich Läderach überzeugt. Im Hinblick auf den von US-Präsident Donald Trump verfügte Zölle auf Stahl und Aluminium konstatierte er: «Die Entscheidung Trumps war ein schlechter Tag für die Weltwirtschaft». Wichtig sei jetzt eine besonnene Antwort der EU, denn bei einem Handelskrieg würden alle verlieren – auch die Beziehung Schweiz-EU wäre belastet. Die Handelskammer Deutschland-Schweiz

wolle hier als Stimme der Vernunft agieren.

Digitale Revolution hat begonnen

Anschliessend trat ABB-Chef Ulrich Spiesshofer zum Thema «Führung im Zeitalter der digitalen Revolution» ans Pult. Er zeigte in einen kurzen Abriss aus, wie der weltweit tätige Energie- und Automatisierungstechnikkonzern den Schritt in die digitale Gegenwart und Zukunft meistert. Um digital vorne mitzuspielen und somit wettbewerbsfähig zu bleiben, braucht es nach Spiesshofer eine ruhige Hand, Flexibilität und die Bereitschaft, zuweilen harte Entscheidungen zu treffen. «Wenn wir von der Überführung ins digitale Zeitalter sprechen, geht es vor allem darum, dass wir unser Vorstellungsvermögen trainieren – jeden Tag», sagte er. Der Gastredner schloss mit dem Fazit: «Wer von der Zukunft keine Vorstellung hat, kann niemanden in diese führen – schon gar kein Unternehmen»

Beim Mittagessen in den «Gallery Lounges» mit Blick auf den Zürichsee tauschten sich die Mitglieder und geladenen Gäste noch angeregt über den gelungenen Event aus.



Jürg Läderach, Präsident der Handelskammer Deutschland-Schweiz zog eine positive Bilanz.

Foto: zVg

ROTRING DATA INFORMIERT ÜBER DIGITALEN WANDEL

Das IT- und Ingenieursunternehmen ROTRING DATA hat in der vergangenen Woche eine Technologie-Tagung durchgeführt. Die Teilnehmenden sind über Veränderungen durch den digitalen Wandel und aktuelle Innovationen informiert worden. Insgesamt haben 60 Fachleute aus der IT- und Ingenieursbranche an der Technologie-Tagung auf dem Pilatus teilgenommen, informiert ROTRING DATA in einer Medienmitteilung. Das Unternehmen hatte dazu auch Vertreter seiner Partnerunternehmen eingeladen, die in Vorträgen über aktuelle Innovationen informiert haben. Geschäftsführer Tobias Degen hielt zudem ein Referat über die Herausforderungen des digitalen Wandels für Schweizer Unternehmen und über die Strategie von ROTRING DATA. ROTRING DATA setzt für seine Kunden ganzheitliche IT-Lösungen für die Bereiche Automatisierung, Maschinen- und Anlagenbau um. Dabei setzt das Unternehmen unter anderem auf die Autodesk-Produkte. ROTRING DATA gehört auch einem Zusammenschluss von sechs internationalen Autodesk-Partnern an, der HexaGroup. Bei der Technologie-Tagung auf dem Pilatus war mit Alexander Rettich auch ein Autodesk-Vertreter anwesend. Das IT- und Ingenieurunternehmen wird seine nächste Technologie-Tagung am 23. Mai 2019 durchführen. jh

FACHKRÄFTEPOTENZIAL WIRD NICHT GENUTZT

Der zunehmende Fachkräftemangel wird das Wirtschaftswachstum der Schweiz mittelfristig ausbremsen, vermutet Credit Suisse. Die Zürcher Grossbank sieht hier brachliegendes Potenzial bei arbeitswilligen Pensionären und Frauen. In ihrer aktuellen Ausgabe des «Monitor Schweiz» zeigen die Ökonomen der Credit Suisse brachliegendes Potenzial bei der sogenannten stillen Reserve auf. Im Gegensatz zu meist nicht entsprechend qualifizierten gemeldeten Arbeitslosen wiesen im Prinzip arbeitswillige Pensionäre und verfügbare, aber nicht aktiv arbeitssuchende Frauen eher die von Schweizer Unternehmen gesuchten Qualifikationen auf, erläutert die Zürcher Grossbank in der Mitteilung zum Monitor. Bei älteren Arbeitnehmern macht Credit Suisse in hohen Lohn- und Sozialversicherungskosten Hindernisse für einen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben aus. Eine Zwangsrekrutierung dieses Potenzials mittels der Heraufsetzung des gesetzlichen Rentenalters schein aber «nach wie vor tabu zu sein», bedauert der Chefökonom. Bei der hohen Anzahl verfügbarer, aber nicht aktiv arbeitssuchender Frauen macht der Monitor unzureichende Angebote an Krippenplätzen und Tagesschulen sowie «steuerliche Fehlanreize für doppelverdienende Ehepaare» als Hindernisse für den Wiedereintritt ins Arbeitsleben aus. Sollten sich die strukturellen Rahmenbedingungen hier nicht verbessern, «dürfte die stille Reserve am Arbeitsmarkt wohl bis auf weiteres weitgehend ‚still‘ bleiben», vermutet Adler. hs